

Lenau, Nikolaus: Reise-Empfindung (1832)

1 Ich sah in bleicher Silbertracht
2 Die Birkenstämme prangen,
3 Als wäre d'ran aus heller Nacht
4 Das Mondlicht blieben hangen;

5 Und in dem zarten Birkenhain
6 Sah ich ein Häuschen blinken,
7 Das hob gleich an, zu sich hinein
8 Holdfreundlich mich zu winken.

9 Wie da im rothen Morgenstrahl
10 Die Fensterlein erglänzten;
11 Und wie so freudig Berg und Thal
12 Mit Rosen sich bekränzten!

13 Die Rebe auf zum Fenster klomm
14 Mit ihren goldnen Trauben;
15 Die Unschuld saß am Dache fromm
16 In stillen weißen Tauben.

17 Die Lerche sang und schwand dahin
18 Auf morgenfrohen Schwingen,
19 So daß der blaue Himmel schien
20 Ins Thal herabzusingen. —

21 Da meint' ich schon, das Fenster soll
22 Sich freundlich mir erschließen,
23 Und aus dem Rahmen liebevoll
24 Die Theure mich begrüßen.

25 Du seligste der Fantasei'n!
26 Ach, wär' es mir beschieden,
27 Mit ihr zu leben hier allein

28 Im süßen Waldesfrieden!

29 Mit ihr im linden Frühlingshauch
30 Durch diesen Hain zu wallen,
31 Zu lauschen hier im Blüthenstrauch
32 Dem Lied der Nachtigallen.

33 Mit ihr zu schau'n im Herbsteswehn
34 Die welken Blätter fliegen,
35 Umrauscht vom schmerzlichen Vergehn,
36 Mich fest an sie zu schmiegen.

37 Wenn dann in rauher Winterzeit
38 Ein Lied mein Liebchen sänge,
39 Und aller Himmel Seligkeit
40 Mir in die Stube dränge! —

41 Ich wagt' es mich zu regen kaum
42 In meinem stillen Sinnen,
43 Besorgt, das Häuschen möcht', ein Traum,
44 Vor meinem Blick zerrinnen.

45 Doch, sieh, da öffnet sich die Thür,
46 Der Zauber war geschwunden,
47 Es trat ein Jägersmann herfür
48 Mit nachgesprengten Hunden.

49 Er grüßte mich mit raschem Blick
50 Und streift' waldein gar heiter,
51 Ich gab ihm seinen Gruß zurück,
52 Und traurig ging ich weiter.